

Zum 80. Geburtstag der Moospezialistin Dr. Renate Lübenau-Nestle

Am 25. Februar 2005 vollendete Frau Dr. Renate Lübenau-Nestle ihr 80. Lebensjahr. Die Redaktion der "Mitteilungen" und die Mitarbeiter des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises der Volkshochschule Kempten gratulieren ihr herzlich zu diesem Ereignis und danken ihr für eine jahrelange vielseitige Mitwirkung.

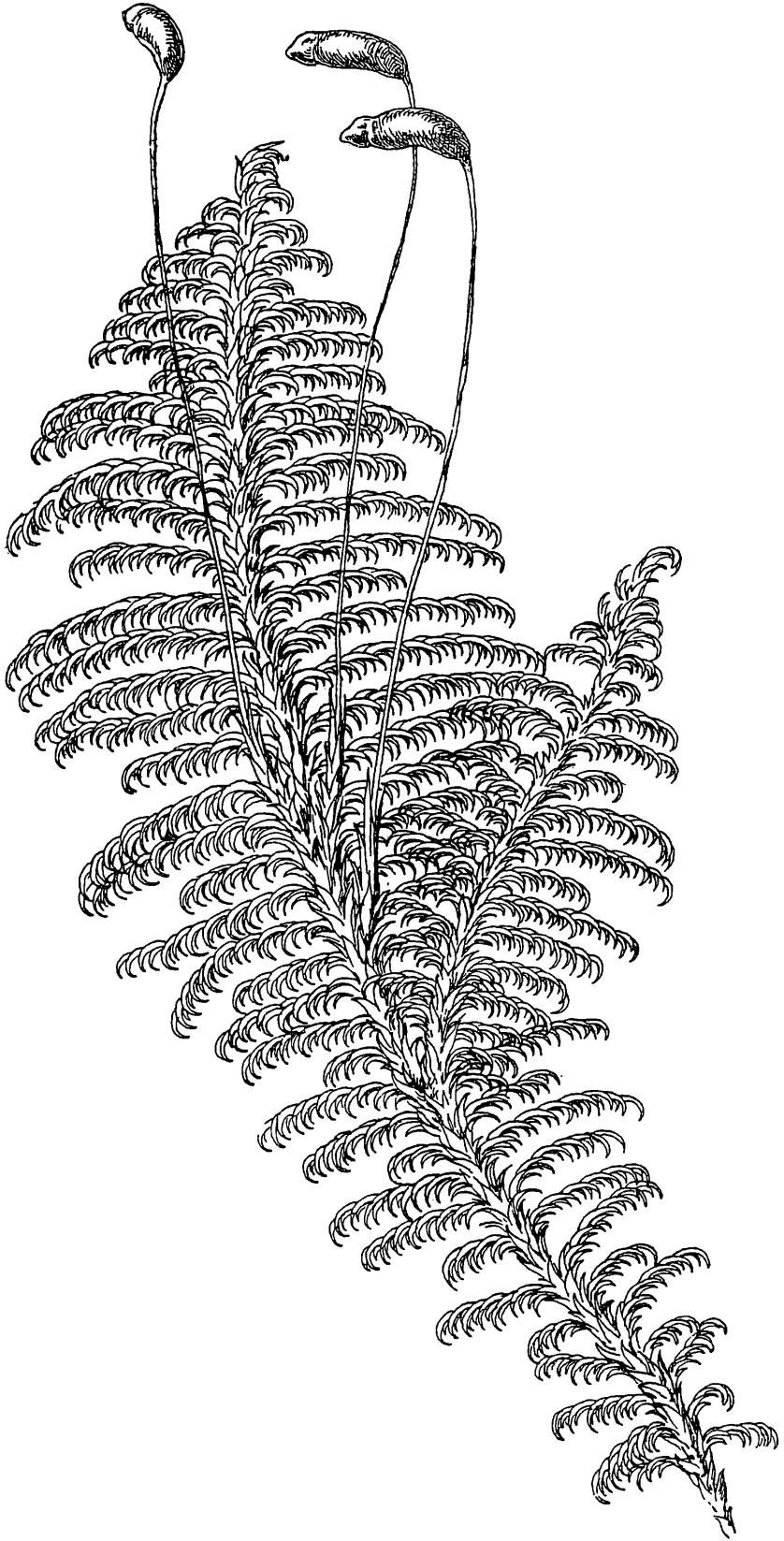
Sie reicht bis 1956 zurück. Frau Dr. Lübenau-Nestle war immer ein besonders aktives Mitglied des Arbeitskreises. Sie half bei der Organisation und Durchführung von Exkursionen, vermittelte in Lichtbildvorträgen ihre naturwissenschaftlichen Eindrücke von Reisen in und außerhalb Europas. Sie sprang 1982 hilfreich ein als der hochverdiente Leiter des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Udo Scholz seine Arbeit krankheitshalber niederlegen musste und übernahm die aufwändige Organisation der Zusammenkünfte.

Als Glücksfall erwies sich die Heirat mit Karl Lübenau, dem leider allzu früh verstorbenen ersten Schriftleiter der "Mitteilungen". Eine der gemeinsamen Klammern war die Botanik, die das Ehepaar in gegenseitiger Bereicherung intensiv pflegte. Noch heute unterstützt Frau Dr. Lübenau-Nestle die Arbeit von Gerhard Panzer im Botanischen Arbeitskreis. In der "blütenlosen" Winterzeit zeigt sie den Teilnehmern, wie man Moose bestimmt.

Die Moose wurden sozusagen zu ihrem Schicksal. Lorenz Müller (Begründer des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises) hatte ihr einst geraten, sich der bisher sehr vernachlässigten Moosflora im Allgäu anzunehmen. Ungewöhnlich rasch arbeitete sie sich in die zwar hoch interessante, aber sehr schwierige Materie ein, bekam bald einen Überblick über den Allgäuer Moosbestand, kartierte und sammelte, wo immer es möglich war; im Gebirge, an Weiher- und Seerändern, in Mooren und auf Feuchtwiesen. Im Trockenjahr 2003 untersuchte sie sogar die Moose auf der sonst unzugänglichen Georgsinsel in der Iller bei Kempten. Als greifbare und stets nachprüfbare Dokumentation entstand in beispielhafter Sorgfalt ein Moosherbarium. Auch für die "Mitteilungen" wurde das zur Bereicherung. In vielen Beiträgen dieser Zeitschrift publizierte sie Zwischenergebnisse ihrer Untersuchungen, schrieb über bemerkenswerte, seltene Arten.

Das Bild von der Moosvielfalt des Allgäus wurde durch Frau Dr. Lübenau-Nestle immer farbiger und reichhaltiger. Sie entdeckte Moose, die vor ihr niemand im Allgäu gefunden hatte. Einige sind sogar für Deutschland neu. Ihr guter Ruf als Moospezialistin reichte bald weit über das Allgäu hinaus. Die Mitgliedschaft in mehreren bryologischen Gesellschaften Europas brachte ihr wichtige Verbindungen mit international bekannten Fachleuten. Für die Bryologisch-lichenologische Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropas organisierte sie 1973 und 1983 Moosexkursionen im Allgäu. Kompetente Experten, so z.B. der Universitätsprofessor Dr. Gams aus Innsbruck, nahmen daran teil.

Für die Betreuung junger Nachwuchskräfte nahm sich Frau Dr. Lübenau-Nestle immer Zeit. Ob sich unter ihnen aber ein Nachfolger ihrer Moosforschung im Allgäu findet, ist allerdings ungewiss. Wir haben auch unter diesem Gesichtspunkt allen Grund ihr eine lange Fortdauer ihrer schwer ersetzbaren Arbeitskraft zu wünschen.



Farnwedelmoos (*Ptilium crista-castrensis*)

In feuchten Wäldern zerstreut verbreitet. Die in Polstern aufsteigenden Pflanzen werden bis zu 20 cm lang.